

# Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2021

Autor(en): **Schwarz, Peter-A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049534>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht der Vindonissa-Proffessur 2021

Peter-A. Schwarz

## Prolog

Die von Vizerektor Prof. Dr. Thomas Grob präsierte Begleitkommission<sup>1</sup> traf sich am 15.3.2022 zur Besprechung verschiedener anstehender Geschäfte. Dazu gehörten u. a. die Verabschiedung des Leistungsberichts 2021, die per 31.1.2026 anstehende Emeritierung des derzeitigen Stelleninhabers sowie verschiedene andere Personalien. In diesem Zusammenhang informierte Peter-A. Schwarz die Mitglieder der Begleitkommission darüber, dass er am 31.1.2022 die Leitung des DAW an Prof. Dr. Sabine Hübner übergeben konnte und gleichzeitig auch aus dem Leitungsgremium des Doktoratsprogramms der Basler Altertumswissenschaften (DBAW) ausgeschieden ist.

Mit Blick auf das laufende Berufungsverfahren bei der am DUW angesiedelten IPNA (Nachfolge Prof. Dr. Jörg Schibler) und auf die *site visits* des zwischenzeitlich vom Rektorat eingesetzten *Scientific Advisory Board* (SAB)<sup>2</sup> diskutierten die Mitglieder der Begleitkommission auch die sehr engen Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der VP und den an der IPNA angesiedelten naturwissenschaftlichen Disziplinen (Abb. 1).

Ana Z. Maspoli wurde per 1.1.2022 zur Sprecherin (und damit auch zur Vertreterin der schweizerischen provinzialrömischen Forschung) der Arbeitsgemeinschaft «Römerzeit» des West- und Süddeutschen Verbands für Altertumforschung gewählt. Ana Z. Maspoli hat im Berichtsjahr zudem das Zertifikat «Hochschuldidaktik» erworben und die Drucklegungsvorbereitungen ihrer Dissertation<sup>3</sup> abgeschlossen. Ebenfalls abgeschlossen wurde die von ihr geleitete Pilotstudie «RITUAL. „RömerInnen“: Transdisziplinäre Untersuchungen antiker Lebenswege». Die vom Forschungsfonds der Universität Basel finanzierte Pilotstudie verfolgte sowohl inhaltliche als auch methodische Ziele: Zum einen sollten der Lebensweg der 40-jährigen Maximila und der 10-jährigen Euphrosyne sowie die Bestattungspraktiken und -rituale rekonstruiert werden, andererseits sollten aber auch Wege gefunden werden, um den organisatorischen Ablauf zwischen den verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen (Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie, Isotopie) bei der interdisziplinären Gesamtauswertung der Nekropole Vindonissa-Remigersteig zu optimieren. Parallel dazu hat A. Z. Maspoli zusammen mit Tamara Koch (KAAG) die Befundzeichnungen aller 170 frühkaiserzeitlichen Bestattungen digitalisiert und eine Schraffuren-Palette für die Visualisierung der komplexen Befunde entwickelt. Die vorstehend geschilderten Arbeiten bildeten die Grundlage für die Berechnung der Gesamtkosten für die interdisziplinäre Gesamtauswertung der Nekropole. Letztere bildeten Gegenstand eines von

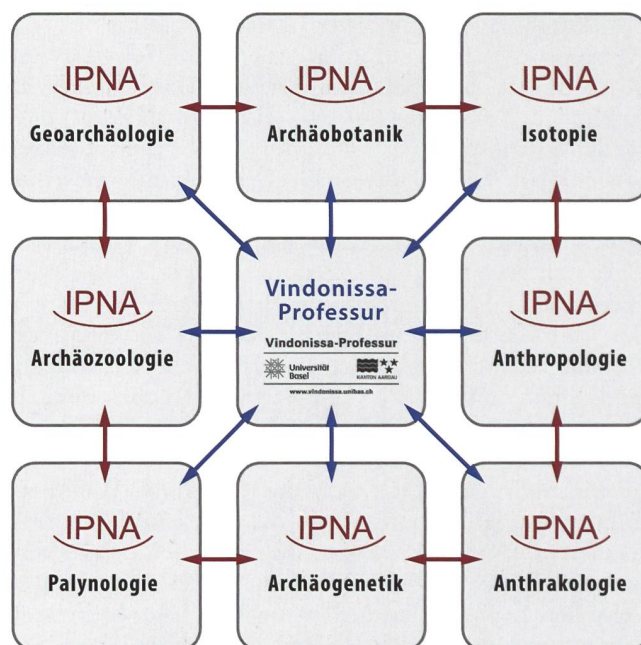


Abb. 1: Die Grafik illustriert die sehr engen Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der VP und der IPNA im Bereich der Forschung und Lehre.

A. Z. Maspoli und Thomas Doppler (KAAG) erarbeiteten Finanzierungsantrags zuhanden des Swisslos-Fonds des Kantons Aargau. *Last, but not least* wurde A. Z. Maspoli im Berichtsjahr vom SNF ein zwölfmonatiges Postdoc-Mobility-Stipendium zugesprochen<sup>4</sup>.

Sabine Deschler-Erb wurde im Berichtsjahr zum Mitglied des *Scientific Advisory Board* (SAB) des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ernannt. Werner Bellwald, der zusammen mit der VP das

<sup>1</sup> Einsitz haben Olivier Dinichert (Abteilung Hochschulen und Sport des Departements BKS AG), Dr. Thomas Doppler (KAAG), Prof. Dr. Sabine Hübner (Vorsteherin DAW), Susanna Ludwig (KAAG; Protokoll) und PD Dr. Philippe Rentzel (IPNA, *ad interim*).

<sup>2</sup> Das für das DAW eingesetzte SAB besteht aus drei unabhängigen und international anerkannten Fachexpert:innen, die das DAW und die VP bei der Definition und Umsetzung von Verbesserungen im Bereich der Forschung und Lehre unterstützen. Vgl. <https://daw.philhist.unibas.ch/de/departement/scientific-advisory-board/> (zuletzt aufgerufen am 19.6.2022).

<sup>3</sup> A. Z. Maspoli, Kulturhistorische Untersuchungen zur Entwicklung des nordwestpannonischen Limes: Ausgewählte Fundkomplexe und Befunde aus dem Kastell und einem Gräberfeld von Schwechat – Ala Nova (Niederösterreich).

<sup>4</sup> SNF-Projekt «Geboren in Bononia/Bologna – gestorben in Vindonissa/Windisch. Objekte und Praktiken als Schlüssel zum Umgang mit dem Tod in der vernetzten römischen Welt» (1.2.2022–31.1.2023).

Projekt «Erschmatt-Bruuwasser» initiiert hat, wurde vom Staatsrat des Kantons Wallis mit dem «Spezialpreis 2021» ausgezeichnet<sup>5</sup>.

Die drei Hilfsassistenten der VP, Nathalie Hertig, Valentin Häseli und Daniel Wacker, unterstützten den Stelleninhaber im Berichtsjahr tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Forschungsprojekte sowie verschiedener Lehrveranstaltungen.

V. Häseli leitete zusammen mit P.-A. Schwarz im FS 2021 ein Seminar zum Thema «Das Fricktal in römischer Zeit: Analyse und Rekonstruktion einer Siedlungslandschaft» und unterstützte den Stelleninhaber bei verschiedenen Recherchen und *site visits* im Zusammenhang mit dem Projekt «Hochrhein-Limes» sowie bei Bildrecherchen für den Vindonissa-Geländeführer. Des Weiteren transkribierte V. Häseli die wieder aufgefundenen wissenschaftlichen Tagebücher der von Rudolf Laur-Belart (1898–1972) geleiteten Grabungen im Bereich der spätrepublikanischen/frühaugusteischen Wachtürme am Walensee<sup>6</sup> und im Bereich des gallorömischen Tempels von Mollis (GL) Hüttenböschchen<sup>7</sup>.

N. Hertig organisierte u. a. die dreitägige Walensee-Exkursion (vgl. Abb. 6) sowie die Rückgabe der zahlreichen Originalunterlagen aus dem Nachlass von R. Laur-Belart (1898–1972) an die betreffenden archäologischen Dienststellen im In- und Ausland. In diesem Zusammenhang sichtete, ordnete und digitalisierte sie zudem sämtliche Unterlagen (z. B. Feldbücher, Fotografien), die seinerzeit im Zusammenhang mit den archäologischen Untersuchungen im Bereich des gallorömischen Tempels Mollis Hüttenböschchen und der spätrepublikanischen/frühaugusteischen Wachtürme am Walensee angefertigt worden waren (Abb. 2). Gerade Letzteres erwies sich im Nachhinein als ausgesprochener Glücksfall: Im September 2021 wurde die VP nämlich von Maja Widmer, der damaligen Denkmalpflegerin (und Archäologie-Verantwortlichen) des Kantons Glarus, mit der Durchführung der Sondierungen und Bauuntersuchungen im Bereich des Wachturms Filzbach (GL) Vordemwald betraut (vgl. Abb. 10). Während des Mutterschaftsurlaubs von Sabina Lutz (1. 1. 2022–31. 5. 2022) übernahm N. Hertig im Projekt Stadt.Geschichte.Basel zudem deren Aufgaben als *Science Managerin* von Band 1. D. Wacker unterstützte den Stelleninhaber u. a. bei der Erfassung und Triage des nachrömischen Fundmaterials vom Septimerpass (GR). Dazu gehörte auch die Erweiterung der Lehksammlung der VP mit modernen Munitionsrückständen. Letzteres mag kurios erscheinen, ist jedoch insofern ein Gebot der Stunde, als bei den Metalldetektor-Prospektionen der VP immer wieder (auch) Munitionsreste zum Vorschein kommen, so beispielsweise auf dem Septimerpass oder im Bereich der Crap Ses-Schlucht (vgl. Abb. 9). In Zusammenarbeit mit der KAAG erstellte D. Wacker zudem Orthofotos der einzelnen Segmente des Grabungsmodells vom Schloss Hallwil. Letztere dienten als Grundlage für die Master-Projektarbeit von Stephanie Strobl zum Thema «Das Grabungsmodell von Schloss Hallwil – Dokumentation und Potentialanalyse».



Abb. 2: Filzbach (GL) Vordemwald. Blick auf die Nordostecke des spätrepublikanischen/frühaugusteischen Wachturmes während der Sanierung im Jahre 1960.

Flavia Brunner und Leah Dellenbach, die in den vergangenen Jahren mit dem Sieben und Triagieren der 789 (*sic*) Sedimentproben aus der Nekropole Vindonissa-Remigersteig betraut waren, sind Ende des Berichtsjahrs ausgeschieden. Ihnen sei an dieser Stelle und auch im Namen von Ö. Akeret, S. Deschler-Erb und A. Z. Maspoli herzlich für die sorgfältige und gewissenhafte Durchführung der vorstehend erwähnten Arbeiten gedankt. Regula Ackermann, die im Rahmen ihrer Dissertation u. a. zur Siedlungsentwicklung und Siedlungstopografie des römischen *vicus* Kempraten (Rapperswil-Jona SG) forscht, wurde im Laufe des Berichtsjahrs zur stellvertretenden Kantonsarchäologin des Kantons

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.vs.ch/de/web/culture/kulturpreise-2021> (zuletzt aufgerufen am 22. 6. 2022).

<sup>6</sup> Vgl. zusammenfassend K. Roth-Rubi/V. Schaltenbrand Obrecht/M. P. Schindler/B. Zäch, Neue Sicht auf die «Walenseetürme». Vollständige Fundvorlage und historische Interpretation. *Jahrb. SGUF* 87, 2004, 33–70.

<sup>7</sup> R. Laur-Belart, Hüttenböschchen. Ein gallorömischer Vierecktempel am unteren Ende des Walensees. *Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus* 60, 1963, 5–24 | E. Schmid, Ergebnisse der Ausgrabung 1964 beim gallorömischen Tempel auf Hüttenböschchen (Mollis). *Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus* 61, 1966, 35–41.

St. Gallen befördert. Margaux Depaermentier erhielt vom Forschungsfonds der Universität Basel ein sechsmonatiges Stipendium für einen Forschungsaufenthalt in Cambridge (UK). Betreut wird sie dort von Susanne Hakenbeck, die sowohl in der Frühmittelalter-Archäologie als auch in der Isotopie spezialisiert ist und ihr wichtige Anregungen und Impulse für ihre interdisziplinären Forschungen zu den spätantiken und frühmittelalterlichen Nekropolen in Basel vermitteln kann.

## Forschung

Das Projekt «Die spätrepublikanischen und frühaugusteischen Alpenfeldzüge Roms», das mehrere Teilprojekte umfasst, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang u. a. die von unserem Doktoranden Romain Andenmatten organisierte seconde Table Ronde der RAMHA in Liddes (VS), an der rund 30 Fachkolleg:innen aus Italien, Spanien, Frankreich, Slowenien und der Schweiz teilnahmen (Abb. 3)<sup>8</sup>. V. Häseli berichtete – zum Teil stellvertretend für Werner Zanier – über die laufenden Forschungen zum Militärlager auf dem Septimerpass und über seine eigenen Untersuchungen zu den Schleudersteinen. H. Flück präsentierte das im Jahr 2020 lancierte Projekt CVMBAT, N. Hertig und P.-A. Schwarz die Ergebnisse ihrer Archivrecherchen und Forschungen zu den drei Walenseetürmen.

Im Verlaufe des Berichtsjahres redigierte W. Zanier die von Christoph Buser, V. Häseli, N. Hertig, Aaron Gwerder,

Lucas Rütschi und D. Wacker verfassten Beiträge für die zweibändige Publikation über die Ergebnisse der Grabungen im Bereich des spätrepublikanischen/frühaugusteischen Militärlagers auf dem Septimerpass<sup>9</sup>.

Flavia Brunner untersuchte im Rahmen ihrer von S. Deschler-Erb betreuten IPNA-Projektarbeit die Tierknochenfunde aus dem 1987 entdeckten Wachturm Laufenburg (AG) Rheinsulz. Die in diesem Band (Seite 61–65) vorgelegte Auswertung war insofern ein Desiderat, weil aus den spätantiken Wehranlagen am Hochrheinlimes (HRL) fast keine bzw. nur sehr kleine Tierknochen-Ensembles vorliegen.

Die Mitglieder der Forschungsgruppe veröffentlichten im Berichtsjahr über 40 Monografien und Artikel in (inter)nationalen Fachzeitschriften (Abb. 4), darunter auch elf Artikel, die ausschliesslich archäo(bio)logische Untersuchungen zu Fundstellen im Kanton Aargau zum Inhalt hatten.

Besonders hervorgehoben seien in diesem Zusammenhang u. a. ein von S. Deschler-Erb mitverfasster Aufsatz zum Stand der archäobiologischen Forschung in *Augusta Raurica*<sup>10</sup>, die Dissertation von Anna Flückiger<sup>11</sup>, der

<sup>8</sup> [http://www.ramha.ch/?page\\_id=1181](http://www.ramha.ch/?page_id=1181) (zuletzt aufgerufen am 22. 6. 2022).

<sup>9</sup> W. Zanier sei an dieser Stelle nicht nur für die fachliche Betreuung der Manuskripte gedankt, sondern auch für seine grosse Umsicht, mit der er die vorstehend erwähnten Studierenden während der Drucklegungsvorbereitungen begleitet und betreut hat.

<sup>10</sup> S. Deschler-Erb / B. Stopp / P. Vandorpe, Big Data – 65 Jahre archäobiologische Forschungen in Augusta Raurica. *JbAK* 42, 2021, 293–368.

<sup>11</sup> A. Flückiger, Kaiseraugst zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Eine siedlungsarchäologische Studie. *FiA* 55 (Augst 2021).



Abb. 3: Liddes (VS). R. Andenmatten erläutert den Teilnehmer:innen der seconde Table Ronde der RAMHA die archäologische Situation im Bereich der spätrepublikanischen Mur (dit) d'Hannibal.



Abb. 4: Auswahl von Publikationen, die im Berichtsjahr 2021 von den Mitgliedern der Forschungsgruppe (mit)verfasst wurden.

archäozoologische Beitrag im Band XXVI der Reihe «Veröffentlichung der Gesellschaft Pro Vindonissa»<sup>12</sup>, der aus einer Seminararbeit hervorgegangene Artikel von Livia Hailer zu den Lavezfunden aus Augusta Raurica<sup>13</sup> sowie die beiden aus der MA-Projektarbeit von Evelyne Marty hervorgegangenen Artikel zu den «Laicheibli» (Schabmadonnen) aus Einsiedeln<sup>14</sup>. Ebenfalls erschienen sind im Berichtsjahr zudem die von Claudia Jaksic-Born und P.-A. Schwarz herausgegebenen «Kleinen Schriften» von Ludwig Berger<sup>15</sup>. Bei der letztgenannten Publikation war die VP auf Zuwendungen von zahlreichen Stiftungen, Vereinigungen, Institutionen und Privatpersonen<sup>16</sup> angewiesen, denen an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung gedankt sei.

Das Forschungsprojekt «Pollenanalysen Bergsee» erlitt im Berichtsjahr einen kleinen Rückschlag: in den rund 450 untersuchten Sedimentproben, die Lucia Wick aus den von der Université de Franche-Comté, Besançon (F) zur Verfügung gestellten Bohrkernen entnommen hatte, fanden sich nämlich zu wenig Makroreste, um die zwischen der Eisenzeit und dem Mittelalter abgelagerten Sedimente absolut datieren zu können. Glücklicherweise konnte die Datierungslücke aber dann mithilfe der Makroreste aus einem 1380 cm langen Bohrkern, den die Arbeitsstelle des Landesamtes für Denkmalpflege in Hemmenhofen (D) zur Verfügung stellte, «überbrückt» werden<sup>17</sup>.

Intensiv weitergearbeitet wurde im Berichtsjahr auch am Projekt Stadt.Geschichte.Basel. Die Autor:innen von Band 1 trafen sich im Berichtsjahr zu insgesamt zehn (Zoom-)Workshops, die vorwiegend die Kapitel «(späte) Eisenzeit», «römische Epoche» und «Frühmittelalter» zum Inhalt hatten. Sinnvoll und nötig waren die regelmässigen Treffen vorab deswegen, weil Band 1 einen ausgesprochen forschungsorientierten Ansatz verfolgt; das heisst, die einzelnen Kapitel basieren zu einem guten Teil auf den Ergebnissen akademischer Qualifikationsarbeiten sowie auf den Ergebnissen der vertieften Analyse von unpublizierten oder nur teilweise publizierten Grabungen und/oder von laufenden und/oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekten. Dazu gehören u. a. die zwischenzeitlich fast abgeschlossene Pilotstudie von M. Depaermentier zur spätantiken/frühmittelalterlichen Gräbergruppe Basel-Waisenhaus, die Untersuchungen von Markus Asal und Markus Peter zum Münzniederschlag im Vorfeld des spätantiken *castrum* auf dem Münsterhügel, die Untersuchungen von Johannes Wimmer zum Fundniederschlag im Bereich der keltischen Siedlung Basel-Gasfabrik und des *oppidum* auf dem Münsterhügel sowie die beiden MA-Projektarbeiten bzw. die interdisziplinäre MA-Arbeit von Lena Schenker. Letztere haben die Verfüllungen von zwei kürzlich entdeckten Sodbrunnen im Bereich des St. Alban-Grabens zum Inhalt<sup>18</sup>.

Ende März 2022 hat der SNF zudem das von P.-A. Schwarz, M. Depaermentier und Claudia Gerling eingereichte Forschungsprojekt «Mobilität, Sozialstrukturen und Lebensweise im spätantiken *Basilica* und im frühmittelalterlichen *Bazela*» bewilligt<sup>19</sup>. Das SNF-Projekt hat einerseits eine zusammenfassende Auswertung der

frühmittelalterlichen Gräberfelder auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt zum Ziel, andererseits auch die Vorlage und Interpretation der im Rahmen des Projekts erhobenen archäo(bio)logischen Daten. Von Letzteren erhoffen wir uns Antworten auf die Frage, ob sich die traditionellen, ausschliesslich auf geisteswissenschaftlichen Methoden basierten und heute kontrovers diskutierten Migrationswellen der sogenannten Alamannen, Franken und Donausueben innerhalb und an der Grenze des romanischen Gebiets des spätantiken *Basilica* bzw. des frühmittelalterlichen *Bazela* verifizieren lassen.

<sup>12</sup> M. Flück (unter Mitarbeit von S. Streit / Chr. Meyer-Freuler / Th. Lippe und mit Beiträgen von S. Deschler-Erb / S. Fünfschilling / S. Häberle / S. Kramis / M. Nick / M. Peter / Ph. Rentzel / A. Schlumbaum / P. Vandorpe), Zu Gast bei Offizieren in Vindonissa. Von der spätlätenezeitlichen Befestigung zur Grossküche eines Offiziersgebäudes. Auswertung der Ausgrabung Windisch-Römerblick 2002–2004. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa XXVI (Brugg 2022) bes. 318–355.

<sup>13</sup> L. Hailer, Lavezgefässe ausgewählter Fundorte in Augusta Raurica. JbAK 42, 2021, 153–200.

<sup>14</sup> Vgl. E. Marty, «Laicheibli» – Analyse und Typologie der Schabmadonnen-Funde der Jahre 2018–2019 auf dem Klosterplatz in Einsiedeln. Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval, Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins 26/4, 2021, 182–220 | E. Marty, Klosterplatz in Einsiedeln und «Laicheibli». Schabmadonnen-Funde aus archäologischer Grabung 2018–2019. Mitteilungen des Historischen Vereins Schwyz 113, 2021, 183–203.

<sup>15</sup> C. M. Jaksic-Born/P.-A. Schwarz (Hrsg.), Ludwig Berger (1933–2017) – Kleine Schriften 1957–2017 – Band I: Die Jahre 1957–1973 (Basel 2021) | C. M. Jaksic-Born/P.-A. Schwarz (Hrsg.), Ludwig Berger (1933–2017) Kleine Schriften 1957–2017 – Band II: Die Jahre 1974–1987 (Basel 2021) | C. M. Jaksic-Born/P.-A. Schwarz (Hrsg.), Ludwig Berger (1933–2017) Kleine Schriften 1957–2017 – Band III: Die Jahre 1988–2017 (Basel 2021).

<sup>16</sup> Zu danken haben wir namentlich der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS), der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (ABBS), dem Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, der Bertha Hess-Cohn Stiftung, Basel, der Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel, der Familie Guter-Molvidson-Stiftung, Luzern, der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel (FAG), der Frey-Clavel-Stiftung, Basel, Gedeon Berger und Jill Dreifuss Berger, der Gesellschaft Pro Vindonissa (GPV), der Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, Basel, der Jakob und Werner Wyler-Stiftung, Zürich, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM), Simone Berger Bategay und Oscar Bategay, der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR), dem Swisslos Fonds Aargau sowie der Abteilung Open Science – Open Access der Universitätsbibliothek Basel.

<sup>17</sup> Die <sup>14</sup>C-Analysen der Makroreste werden vom Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) in Bern vorgenommen und von der Forschungsgruppe Geoökologie am DUW finanziert. Dem Leiter der Forschungsgruppe Geoökologie am DUW, Prof. Dr. Oliver Heiri, sei an dieser Stelle herzlich für seine Unterstützung gedankt.

<sup>18</sup> Vgl. dazu M. Allemann / E. Flatscher / M. Asal / S. Erlanger / M. Schernig Mráz, Geschichten vom Rande der Stadt – Die Ausgrabungen am St. Alban-Graben 2018 bis 2021. Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 2020, 88–117, bes. 80–83 mit Abb. 2.

<sup>19</sup> SNF-Projekt-Nr. 100011\_208060/ 1 (Start am 1.9.2022; Laufzeit 36 Monate; zugesprochener Beitrag CHF 570 000.–).



Abb. 5: Sonja Streit (KAAG) erläutert den Teilnehmer:innen des archäobiologischen Feldkurses die archäologische Situation im Bereich der Grabung Windisch-Zürcherstrasse 2020–2021 (V.020.4).



Abb. 6: Schänis (SG). Gruppenbild mit (fast allen) Teilnehmer:innen der Walensee-Exkursion (5. 6.–7. 6. 2021) auf dem Biberlikopf. Von links nach rechts: Rebecca Kündig, Lucas Rüttschi, Lena Schenker, Jürgen Trumm, Peter-A. Schwarz, Regula Ackermann, Romain Andenmatten, Ines Winet, Leah Dellenbach, Aaron Gwerder, Daniel Wacker, Darunee Frossard, Martin Schindler und Nathalie Hertig.

## Lehre

Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnten im Berichtsjahr fast alle geplanten Lehrveranstaltungen durchgeführt werden<sup>20</sup> – wenn auch mit einem erheblichen administrativen und organisatorischen Aufwand. Letzteres betraf namentlich den von Ö.Akeret, S.Deschler-Erb, Simone Häberle und Christine Pümpin geleiteten «Archäobiologischen Feldkurs», der in *Vindonissa* durchgeführt wurde (17.–21.5.2021)<sup>21</sup>. Die grosse Zahl der Teilnehmer:innen<sup>22</sup> und die coronabedingten Auflagen (Abb. 5) bedingten nämlich, dass nicht nur Befunde mit archäobiologischem Fundmaterial zur Verfügung stehen mussten, sondern auch ein ausreichend grosses Grabungsareal und eine für diesen Zweck geeignete Grabungsinfrastruktur.

Das von Jakob Baerlocher und Idoia Grau Sologestoa geleitete einwöchige MA-Praktikum «Archäozoologie» (7.6.–11.6.2021) hatte die Bestimmung und Auswertung der Tierknochen aus dem Bereich eines spätantiken Räucherofens, der im *suburbium* des *Castrum Rauracense*/Kaiseraugst (AG) zum Vorschein gekommen war, zum Ziel. Im Rahmen des von Ö. Akeret geleiteten MA-Praktikums «Archäobotanik» (26. 7.–30. 7. 2021) wurden die letzten noch nicht untersuchten Sedimentproben aus dem Bereich der Grabung «Windisch-Römerblick» bearbeitet.

Ein weiteres Highlight im Bereich der Lehre bildete die von N. Hertig organisierte, dreitägige Exkursion an den Walensee (5. 6.–7. 6. 2021)<sup>23</sup>. Hauptziel waren die Besichtigungen der drei erwähnten Wachtürme in Schänis (SG), Amden (SG) und Filzbach (GL). Seinen ganz besonderen Reiz erhielt das ausgesprochen forschungsorientierte Besichtigungsprogramm durch die Inputs von verschiedenen Kolleg:innen, die sich in früheren Jahren und aus ganz unterschiedlichen Gründen mit den drei Walenseetürmen beschäftigt hatten (Abb. 6)<sup>24</sup>.

In Weesen (SG) präsentierte uns Martin Schindler (Kantonsarchäologe SG) die *in situ* konservierten Überreste des «mittelalterlichen Pompeji der Ostschweiz» sowie den *genius loci* des spätantiken *castrum*. Abgeschlossen wurde der archäologisch-historische Rundgang in dem vor Kurzem neu eingerichteten Ortsmuseum. In Sargans (SG) erläuterten Regula Ackermann und Ines Winet die *in situ* konservierten Überreste und die aktuellen Sondierungen im Bereich der Badeanlage der römischen *villa rustica* (?). Im Kanton Glarus besichtigten wir den *genius loci* des bereits erwähnten gallorömischen Tempels Mollis Hüthenbösch, den Freuler-Palast in Näfels (GL), wo u. a. ein Teil der beim Wachturm in Filzbach Vordemwald geborgenen Funde ausgestellt ist, und die Näfeler Fahrtensteine. In diesem

<sup>20</sup> U. a. konnte das für Januar 2022 angekündigte einwöchige Praktikum «Kleinfunde» (PAS u. a.) erst im Juni 2022 durchgeführt werden.

<sup>21</sup> Vgl. S. Deschler-Erb u. a., Bericht zum Archäobiologischen Feldkurs FS 21 Grabung Windisch-Zürcherstrasse 2020–2021 (V.020.4) zuhanden der Kantonsarchäologie Aargau vom 12.07.2021 | A. Jakobs, Knochen, Samen, Sedimente. UNI NOVA 139, 2022, 38–47. Zu ersten Resultaten siehe den Beitrag von S. Streit in diesem Band, S. 3–30.

<sup>22</sup> Teilgenommen haben Gabriela Anliker, Julius Bisswanger, Amber Burkhart, Leah Dellenbach, Darunee Frossard, Lukas Gomez, Raphael Gut, Nathalie Hertig, Jessica Izak, Rebecca Kündig, Jessica Lechner, Lara Lenz, Alina Lüscher, Georgina Lutz, Kali Resler, Sarah Stadler, Simon von Siebenthal, Daniel Wacker und Julie Wenger. – Der Grabungsleitung, Sonja Streit, Kurt Diggelmann und Philipp Tröster, sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Feldkurses und bei der Betreuung der Studierenden gedankt.

<sup>23</sup> Dem Dr. Daniel Schuhmann Fonds der Universität Basel sowie der Dr. Daniel Schuhmann Stiftung, Lörrach sei an dieser Stelle herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung der Exkursion gedankt.

<sup>24</sup> R. Ackermann, R. Andenmatten, Martin Schindler, Jürgen Trumm, Maja Widmer und Ines Winet.

Zusammenhang erläuterte uns Maja Widmer quasi «en passant» mit welchen fachlichen und juristischen Problemen sie als amtierende Denkmalpflegerin im *daily business* konfrontiert wird. Den Abschluss der Exkursion bildete ein Abstecher auf den St. Luzisteig (Fläsch GR), wo uns Aaron Gwerder die facettenreiche Forschungs- und Interpretationsgeschichte des zwischen dem 13./12. Jh. v. Chr. bis ca. 400 v. Chr. immer wieder aufgesuchten Brandopferplatzes erläuterte. Auf Anregung von Pirmin Koch (KAAG) führte Martin Berweger, ein ausgewiesener und mit der Materie bestens vertrauter Experte, am 9.11.2021 eine eintägige Prospektionskampagne im Bereich der «Römerstrasse» am Bözberg, Effingen (AG) durch<sup>25</sup>. Zum einen sollte abgeklärt werden, welches Prospektions- bzw. Forschungspotenzial im fraglichen Gebiet überhaupt noch vorhanden ist, zum anderen sollten die Studierenden die Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit Metalldetektoren (besser) kennen lernen. Klare Antworten auf die verschiedenen mit der Bözberg-Route zusammenhängenden Fragen vermochten die wenigen Funde vorerst nicht zu liefern. Die eintägige Prospektionskampagne hat aber auch gezeigt, dass der systematische Abgleich der Ergebnisse von künftigen *surveys* mit älteren Kartenwerken zur Klärung der offenen Fragen zum Verlauf der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Strassen über den Bözberg<sup>26</sup> beitragen könnte<sup>27</sup>.

## Öffentlichkeitsarbeit

Ö. Akeret berichtete am 20.5.2021 im Rahmen von «Archäologie Persönlich» im Vindonissa Museum «Aus dem Alltag eines Archäobotanikers» und führte die Mitglieder der GPV am 16.9.2021 im Vindonissa Museum durch den neu gestalteten römischen Garten. S. Deschler-Erb organisierte und moderierte den am 16.10.2021 abgehaltenen traditionellen «Runden Tisch» der GPV zum Thema Schle/ämmerei in Vindonissa – Neue Ergebnisse zur «Offiziersküche».

Am 11.8.2021 informierten Thomas Doppler (KAAG), Sven Straumann und P.-A. Schwarz (in seiner Funktion als Bundesexperte) die Eigentümer:innen der im Bereich der spätantiken «Magazinstation» Mumpf-Burg<sup>28</sup> liegenden Parzellen über die geplante Unterschutzstellung durch den Kanton Aargau. Anlass für die von der KAAG anvisierte verschärfte Unterschutzstellung ist der Umstand, dass kleinere und grössere Baumassnahmen zu einer schleichenden Zerstörung der spätantiken Magazinstation geführt haben – dies, obschon sie im Kulturgüterinventar der Schweizerischen Eidgenossenschaft als «Objekt von nationaler Bedeutung» eingetragen ist.

Die Master-Projektarbeit von Andrea Winkler zum Thema «Wallbach-Rheinstrasse – Untersuchung eines frühneuzeitlichen Hausinventars aus dem Fricktal» bewog die KAAG und die Leitung des Vindonissa Museums dazu, A. Winkler mit der Gestaltung der Vitrine AKTUELL (Abb. 7) und der Abfassung eines



Abb. 7: Brugg, Vindonissa Museum. In der Vitrine AKTUELL sind bis Ende November 2022 Teile eines frühneuzeitlichen Hausinventars zu sehen, welche bei den Grabungen der KAAG und der VP in Wallbach zum Vorschein gekommen sind.

<sup>25</sup> Teilgenommen haben Christoph Buser, Valentin Häseli, Nathalie Hertig, Bettina Schulz, Peter-A. Schwarz, Natalie Vogt und Daniel Wacker.

<sup>26</sup> R. Laur-Belart, Zwei alte Strassen über den Bözberg. US 32, 1968, 30–52 | IVS Inventar Verkehrswege Schweiz, AG 11, bes. AG 11.1.2.

<sup>27</sup> Vgl. N. Hertig (unter Mitarbeit von M. Berweger und P.-A. Schwarz), Bericht zuhanden der KAAG zum Kurs von Martin Berweger «Arbeiten mit dem Metalldetektor» vom 9. November 2021 im Bereich der «Römerstrasse» in Effingen/AG. 13.12.2021. Standort: Grabungsarchiv KAAG.

<sup>28</sup> Vgl. zuletzt V. Häseli/P.-A. Schwarz, Neue Forschungen zum spätantiken Hochrhein-Limes im Kanton Aargau V – Die spätantiken «Magazinstationen» Mumpf-Burg und Sisseln-Hintere Halde. Jber. GPV 2020, 31–60.

Flyers zu betrauen<sup>29</sup>. An der Vernissage vom 11. 11. 2021 nahmen rund 50 Personen teil.

Zu Beginn eher *volens* als *volens* stand P.-A. Schwarz am 17. 2. 2022 dem SonntagsBlick Rede und Antwort; Anlass war das kürzlich beim *Castrum Rauracense* entdeckte spätantike Amphitheater. Das von Lea Ernst geführte und am 27. 2. 2022 im SonntagsBlick erschienene Interview drehte sich dann aber vorab um das bauliche und kulturelle Erbe der «Römer» in Augusta Raurica und im Gebiet der heutigen Schweiz.

Zu unerwarteten Ehren gelangte ein von P.-A. Schwarz verfasster Artikel «Starke Baslerinnen: Das Rätsel um Nundina und Urbana» in der *bz*-Basel vom 9. 2. 2021<sup>30</sup>. Das mediale Interesse hat die baselstädtische Nomenklatur-Kommission nämlich dazu inspiriert, eine der neuen Strassen im Areal Walkeweg nach *Urbana Iulia*, einer der ältesten namentlich bekannten Basler:innen, zu benennen<sup>31</sup>.

Weitere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit umfassten Arbeiten, die erst im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen sein werden. Dazu gehört u. a. der von Matthias Flück, Jürgen Trumm und P.-A. Schwarz verfasste Geländeführer «VINDONISSA in 40 Blickpunkten». Dieser wird im Herbst 2022, also rechtzeitig zum 125-Jahres-Jubiläum der GPV, welche das Vorhaben angeregt und finanziell unterstützt hat, erscheinen.

Angesichts der Finanzierungsschwierigkeiten, aber auch im Wissen, dass es zurzeit nahezu unmöglich ist, einen Fernsehsender für den angedachten Dokumentarfilm «Der Untergang des Imperium Romanum – Auf Spurensuche im Aargau» zu begeistern, sind die KAAG und die VP so verblieben, dass MAAKII GmbH (Jo Sigler; Nils Waibel) zusammen mit P.-A. Schwarz eine Serie mehrerer Videoclips zum spätantiken Hochrhein-Limes produzieren werden.

Mehr Erfolg hatten H. Flück, Thomas Reitmaier und P.-A. Schwarz bei der filmischen Umsetzung des vom ADGR und der VP lancierten Projekts CVMBAT, das sich zwischenzeitlich zu einem «Selbstläufer» in den regionalen, nationalen<sup>32</sup> und internationalen Medien entwickelt hat<sup>33</sup>. Die zusammen mit dem Wissenschaftsjournalisten und Filmemacher Florian Breier (Köln) und dem Produzenten Marcus Uhl (Bilderfest München) erarbeitete Drehbuchskizze «15 v. Chr. – Entscheidung in den Alpen» (Arbeitstitel) soll laut einem Beschluss der ARTE-Programmkonferenz weiterverfolgt werden, und zwar in Kooperation mit «Einstein», dem Wissenschaftsmagazin von SRF.

## Grabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen

Der Schwerpunkt der Feldarbeiten im Bereich des römischen *vicus* Lenzburg-Lindfeld lag auf den von Matthias Nieberle durchgeführten und von der VP und dem DAW mitfinanzierten geophysikalischen Prospektionen (Lnz. 020.3; Lnz. 020.5) (Abb. 8).

Am 18. 1. 2022 trafen sich die verschiedenen Akteure, die am Forschungs- und Vermittlungsprojekt «Römisches Lenzburg» arbeiten, auf Zoom zu einem gegenseitigen Update. Der Projektleiter, Sven Straumann (KAAG), informierte über den allgemeinen Stand der Planungen, Matthias Nieberle (KAAG) über die Ergebnisse der geophysikalischen Untersuchungen, Florian Setz stellte die Ergebnisse seiner MA-Projektarbeit «Die neuen Kleinfunde vom römischen *vicus* auf dem Lindfeld bei Lenzburg (AG) – Katalog, Aussagepotenzial und Kontextualisierung» vor, Manuela Weber (KAAG) und Jonas Nyffeler (Museum Burghalde, Lenzburg) informierten über den Stand der Planungen betreffend Vermittlung, Kommunikation und Ausstellung.

Im Rahmen des Forschungsprojekts CVMBAT führten der ADG, die AGP und die VP eine einwöchige Prospektionskampagne (12. 9. – 19. 9. 2021) im Bereich der Crap Ses-Schlucht (Surses/GR)<sup>34</sup> durch (Abb. 9). Die von Lucas Schmid bei früheren Prospektionsgängen gefundenen Militaria sowie die Zusammensetzung und topografische Verteilung der Neufunde – so u. a. 22 Münzen, über 150 Schleuderbleie (*glances*) der III., X. und XII. Legion, über 400 Schuhnägel (*calceamenta clavi*) sowie weitere Schutz- und Angriffswaffen (Schildbuckel, Geschosspitzen, Schwertfragmente) – sind aus mehreren Gründen von erheblicher Bedeutung für die Erforschung

<sup>29</sup> Vgl. <https://www.ag.ch/de/verwaltung/bks/kultur/kulturpflege/archaeologie/veranstaltungen-archaeologie-entdecken/ausstellungen> (zuletzt aufgerufen am 19. 6. 2022). – Eine gekürzte Fassung der Master-Projektarbeit von A. Winkler erscheint im Herbst 2022 in der Zeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald».

<sup>30</sup> Der Artikel erschien unter dem Titel «Nundina und Urbana» auch in der Wochenzeitung *L'Alsace* DNA 8. 10. 2021 und im Herbst 2021 unter dem Titel «Die ältesten namentlich bekannten Baslerinnen» in der Broschüre «Perspektiven – Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder: Altertumswissenschaften».

<sup>31</sup> Vgl. <https://telebasel.ch/2022/04/07/neun-neue-plaetze-und-strassen-nach-frauen-benannt/?channel=105100> (zuletzt aufgerufen am 22. 6. 2022).

<sup>32</sup> Vgl. etwa <https://www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen/MMStaka/2021/Seiten/2021090701.aspx> | <https://www.srf.ch/news/schweiz/roemische-artefakte-2000-jahre-altes-kriegsmaterial-in-graubuenden-entdeckt> | <https://www.rtr.ch/novitads/grischun/grischun-central/scuvertas-archeologicas-crap-ses-chatta-artefacts-romans> | <https://www.suedostschweiz.ch/sendungen/archaeologische-funde-weisen-auf-kampf-am-oberhalbstein-hin-09-11-21> (zuletzt aufgerufen am 22. 6. 2022).

<sup>33</sup> Vgl. etwa <https://www.geo.fr/histoire/un-archeologue-amateur-decouvre-une-dague-romaine-de-2-000-ans-en-suisse-207129> | <https://www.archaeology.org/news/10122-211103-switzerland-roman-battle> | <https://www.srf.ch/news/schweiz/roemische-artefakte-2000-jahre-altes-kriegsmaterial-in-graubuenden-entdeckt> (alle zuletzt aufgerufen am 22. 6. 2022).

<sup>34</sup> Teilgenommen haben Rahel C. Ackermann (VP/IFS), Romano Agola (AGP), Raphael Berger (VP), Martin Berweger (AGP), Flavia Brunner (VP), Christoph Buser (VP), Rachel D'Angelone (Uni Zürich), Corinne Eichholzer (VP), Thomas Falkowski (AGP), Bernhard Flück, Aaron Gwerder (VP), Valentin Häseli (VP), Christoph Hégelé (ADGR; KAZH), Nathalie Hertig (VP), Beatrice Koens (AGP), Sarah Lo Russo (IPNA), Murielle Montandon (AGP), Thomas Mosimann (AGP), Severin Oppliger (Uni Bern), Lucas Rüttschi (VP), Lena Schenker (VP), Lucas Schmid (AGP), Markus Schultz (AGP), Bettina Schulz (VP), Natalie Vogt (VP), Daniel Wacker (VP), Tamara Westphal (VP), Ulla Wingenfelder (Uni Zürich) und Christoph Zehnder (AGP).





Abb. 8: Lenzburg-Lindfeld (Lnz.020.3; Lnz.020.5). Der von Manuel Buess und Matthias Nieberle (KAAG) erstellte Gesamtplan verdeutlicht, welche Fortschritte die von der VP mitfinanzierten geophysikalischen Prospektionen in den vergangenen Jahren gemacht haben.



Abb. 9: Surses (GR). Blick auf die Flur Crestas (links), in der in den vergangenen Jahren unter anderem auch zahlreiche spätrepublikanische/früh- augusteische Schleuderbleie (rechts) zum Vorschein gekommen sind.

der spätrepublikanischen/früh- augusteischen Alpenfeldzüge. Zum einen belegen sie, dass es im Bereich der Crap Ses-Schlucht tatsächlich zu einem Gefecht zwischen den einheimischen Raetern und den römischen Truppen gekommen ist, zum anderen ermöglichen sie auch eine recht genaue Rekonstruktion des Gefechtsablaufs. Von der nächsten Prospektionskampagne, die im September 2022 durchgeführt werden soll, erhoffen wir uns noch

präzisere Hinweise zur Datierung des Gefechts. *Rebus, sic stantibus* ist eine Datierung in die Zeit des historisch überlieferten Alpenfeldzugs (15 v. Chr.) denkbar, aber (noch) nicht erwiesen.

Im Vorfeld eines geplanten Bauprojekts im Bereich des spätrepublikanischen/früh- augusteischen Wachturms Filzbach Vordemwald führte die VP unter der örtlichen Leitung von N. Hertig zwischen dem 7. und dem



Abb. 10: Wachturm Filzbach (GL), Vordemwald. Blick auf die freigelegten Überreste des spätrepublikanischen/frühaugusteischen Mörtelgussbodens im Keller des «Hauses Menzi» (heute Liegenschaft Kerenzerbergstrasse 102).

## Abkürzungen

ADGR	Archäologischer Dienst Graubünden
AGP	Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz
BAK	Bundesamt für Kultur
BKS	(Departement) Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau
DAW	Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel
FiA	Forschungen in Augst
IFS	Inventar der Fundmünzen der Schweiz
IPNA	Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie
JbAK	Jahresbericht aus Augst und Kaiseraugst
Jber. GPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
KAAG	Kantonsarchäologie Aargau
RAMHA	Recherches Archéologiques du Mur [dit] d'Hannibal
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
US	Ur-Schweiz – Mitteilungen zur Ur- und frühgeschichtlichen Archäologie der Schweiz
VP	Vindonissa-Professur

12.3.2022 erste (bau)archäologische Untersuchungen durch<sup>35</sup>.

Die Feldarbeiten umfassten vorab Sondierungen im Turminnenen, das heisst im Keller des auf dem Wachturm stehenden «Hauses Menzi», die Reinigung und Dokumentation der *in situ* konservierten antiken Bau-substanz sowie Metalldetektor-Prospektionen im näheren Umfeld<sup>36</sup>. Zudem wurden alle archäologischen Funde, die bei den älteren Grabungen zum Vorschein gekommen waren, gesichtet<sup>37</sup> und – auf Basis der wieder zum Vorschein gekommenen Zeichnungen und Fotografien (vgl. Abb. 2) – ein neuer archäologischer Gesamtplan erstellt<sup>38</sup>. Bei den (bau)archäologischen Untersuchungen zeigte sich u. a., dass die *in situ* konservierte Nordmauer des Turmes (vgl. Abb. 2) zweifelsfrei als Hangstützmauer konzipiert war und frei aufgemauert wurde. Letzteres bezeugt u. a. der Umstand, dass die abgetreppte Innenschale der Nordmauer mit einem weissen Kalkmörtel-verputz versehen wurde, bevor die aus umgelagertem Erdreich bestehende Hinterfüllung eingebracht wurde. Wichtig und verblüffend war auch die Feststellung, dass der auf den seinerzeit angefertigten Zeichnungen und in den älteren Grabungsberichten als «Scherbenboden», «Terrazzoboden» bzw. «Mörtelboden»<sup>39</sup> bezeichnete grob gemagerte Gussmörtelboden im Keller des «Hauses Menzi» noch partiell erhalten ist (Abb. 10) und dass die frühneuzeitlichen Kellermauern auf dem zweifelsfrei römischen «Scherbenboden» stehen.

<sup>35</sup> Die Feldarbeiten erfolgten im Auftrag der Denkmalpflege Glarus (Fritz Rigendinger; Maja Widmer und Leandra Reitmaier) und in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft (Rosemarie Gmür; Walter Gmür), dem Atelier Freienstein (Reto Fuchs) sowie der Firma ProSpect GmbH (Christian Auf der Maur, Alissa Cuipers; Valentin Homberger). – Teilgenommen haben Christoph Buser, Corinne Eichholzer, Raphael Gut, Brigitte Muggli, Ruedi Muggli, Lucas Rütschi, Bettina Schulz und Tamara Westphal. – P.-A. Schwarz begleitete die (bau)archäologischen Untersuchungen auf Antrag der Denkmalpflege des Kantons Glarus in seiner Funktion als Bundesexperte des BAK.

<sup>36</sup> Das Abfassen des Wissenschaftlichen Grabungsberichts zu den (bau)archäologischen Untersuchungen und die Auswertung der erwähnten Archivalien (vgl. Abb. 2) erfolgt im Rahmen der Master-Projektarbeit von N. Hertig im Fach Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie.

<sup>37</sup> S. Martin-Kilcher und S. Ammann sei an dieser Stelle herzlich für die verschiedenen Auskünfte gedankt.

<sup>38</sup> Alissa Cuipers (ProSpect GmbH) sei an dieser Stelle herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit gedankt.

<sup>39</sup> R. Laur-Belart/F. Legler-Staub/I. Grüninger, Ein frühromischer Wachtposten auf dem Kerenzerberg bei Filzbach (GL). US 24, 1960, 3–24, bes. 13 | R. Laur-Belart / F. Legler-Staub / I. Grüninger, Ein frühromischer Wachtposten bei Filzbach auf dem Kerenzerberg. Jahrbuch des Historischen Vereins Glarus 59, 1960, 5–36, bes. 8 und 14.

### *Abbildungsnachweise*

Abb. 1: Entwurf Peter-A. Schwarz; grafische Umsetzung Jörg Blum.  
Abb. 2: R. Laur-Belart.  
Abb. 3: RAHMA, Esperanza Martín Hernández (2021).  
Abb. 4: Nathalie Hertig.  
Abb. 5: Sabine Deschler-Erb.  
Abb. 6: Peter-A. Schwarz.  
Abb. 7: Klaus Powroznik.  
Abb. 8: Matthias Nieberle.  
Abb. 9: Drohnenaufnahme Daniel Wacker (links);  
Peter-A. Schwarz (rechts).  
Abb. 10: Tamara Westphal.

### *Anschrift des Autors*

Peter-Andrew Schwarz  
Universität Basel  
Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie  
Vindonissa-Professur  
Petersgraben 51  
4051 Basel  
[peter-andrew.schwarz@unibas.ch](mailto:peter-andrew.schwarz@unibas.ch)